

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanstengel.



No. 511. Jhstern sin jehz auch widder gepöht und wisse Se was, ich ken ganz dran vergesse. Da kann mer sehn, das mer alt werd un das mer sich nit mehr mit die alte Gehräuche verleh'n duhn, wo einem in die alte Kontrie lieb un werth un theuer oder edspensief, wie mer auf deitsch sage duht, ware, Was war das for e Zeit, die selige frühliche Jhstzeit. Schon Woche vorher hat mer lamentirt, das die Ma dazu sehn solt, das der Jhster Käbbit komme duht. Was ware nit for gute Buwe und Weedercher; all hen mer uns behaft als ob es Kriftnetz war un wann dann der Jhsterdag komme is, dann is mer schon Morgens in alle Früh aus den Bett un in die nadige Behrft un mit nids an als sei Keitgaun, sin mer in das Haus un in die Jhdre erum gefaute un hen nach die Jhsterefts gelauf. In den dämppe Gräs hen mer am mehrieste gefumt; jedes Gräsälmeche hen mer erum gedreht un was hen mer uns gefreut, wenn mer eins von die schöne gelwe mit Orziens gefollerte Ghts gefumne hen! Jedes hat e kleines Kästet gekakt un da sin die Ghts engelegel worden. O du mei, was is das für en Krom un e Vergniege geweie, wenn mer so mit e ganze Bäset voll Ghts ridder ins Haus is! Dann hat es e Kuht e Zeit gestart. Wer hat es doch nit den Weg errechnie könne, das eins so viel Ghts gefumne hat wie das andere, bitahs eins is schmarter als das annere. Wenn dann jedes seine Ghts gekant hat, dann hat der Kumpus gefart. Die am wenigste hatte, hen verlanat, das die annere von ihre Ghts aufgewwe selte, un wenn die reffuhst hen, dann hen mer uns gebaue for seht, bis dann endlich der Pa mit seine große Friesch dazmische getrete is un die Fettersch ihre Ghts all abgenomme hat. So is oft der schöne Dag mit e großes Dissepeuntment zu End gange. Was is heutudag von die Jhstere für die Kids immer gelblawe? Nat mohtich. Niemand gonblawe? Nat mohtich. Niemand gonblawe? Nat mohtich. Niemand gonblawe? Nat mohtich. Niemand gonblawe? Nat mohtich.

Gesellschaft brächte se sich auch nit zu fädrifeise un das war der Riesen, warum se nit mehr soviel Ghts lege dehte wie früher — e Riesofl von die immer weiter schreitende Fiebschichtfation. Dann is noch e anner Ding, hat der Philipp gesagt; wenn die Schidens wirklich emal den Kappel kriene Zworzeit zu schaffe un zu lege, als ob se die Welt biete wollte, dann mühte die viele Eier in Kold Storetzß aeglegt werde, for das se nit speule dehte, das deht awer Geld toste un die Gtspenzes mühte off Kohts von den Poblit bezahlt werde; mer könnt doch nit von die Dielerich edsperte, das se die Wiebels e Fehwer duhn un auch noch die Gtspenzes bezagle solle.

Da hen ich gesagt: „Schottab, Philipp, hen ich gesagt, „du machst mich fik un teiert mit dein Tacht; die Schidens lege grad noch so viel wie früher un es sin nur die Mensche wo den Preis so schredlich in die Höh schrauwe, bitahs se könne nit schnell genug reich wer'n. Ich hen awer mein Meind aufgemacht. Ich schaffe mich Schidens an un dann wolle mer emal sehn, ob mir nit jeden Dag un fere gute Ghts hen könne, mitaus daß mer so schredliche hohe Preise for bezagle misse. Morgen sehn ich un laufe mich die Schidens an ich will, das du mich ein Schidentupp sidde duht. Die annere Arbeit will ich un die Buwe duhn.“ Da hat der Philipp gesagt: „Ahtredt ein ahn“, un jehz wolle mer emal sehn wie das Ding schaffe duht.

Mit beste Riegarde Yours Lizzie Hanstengel.



Die neue Kinderfrau.

Inländisches.

— In den Ver. Staaten sind im vorigen Jahre 87 Lynchmorde verübt worden, mit Ausnahme von zweien im Staate Illinois sämtlich in den Südstaaten.

— Vor dem Senatskomitee, welches die Lebensmittelpreise zu untersuchen hat, theilte Charles Rohe, Präsident der American Meat Packers Association, mit, das diese Gesellschaft aus nicht ganz 250 Grohschlächtern bestche, die etwa 90 Prozent der Fleischproduktion des Landes darstellten. Also 250 Mann haben fast die alleinige Preisbestimmung für 90 Prozent der amerikanischen Fleischproduktion!

— Das Busch-Ovoret-Synbitat hat sich erboten, eine (442 Meilen lange) Kühenleitung von ihren 300,000 Acres umfassenden Gasfeldern in Louisiana nach St. Louis anzulegen und den Vertrieb des Erdgases in St. Louis etablieren. Die Gas Light Co. zu überlassen, die über 850 Meilen Kühenleitung verfügt. Das Synbitat ist angeblid bereit, das Erdgas für 40 Cts. per 1000 Kubikfuß an die Konsumenten zu verkaufen.

— Das Komitee, welches Pearns Vortragstag leitet, hat sich erzwungen gesehen, seine Vortragsdaten im Süden des Landes zu streichen. Es schickt vor, den Forscher vor der feindlichen Stimmung, die ihm gegenüber im Süden herrschen soll, bewahren zu wollen. Tatsache ist aber, das sich die Senation über Pearns Entbednung bereits überleht hat und der großen Masse gleichgültig geworden ist, ob der Vorpost überhaupt entbedt worden ist.

— Bei den hohen Mehrpreisen sieht man sich nach einem Ersatz des Brotstoffes um und hat neulich dem Präsidenten und seinen Kabinetsmitgliedern ein Gebid serviert, das aus Baumwollfäden nach Auspressung des Dels hergestelt worden war. Es soll den Herren trefflich gemundet haben. Die Nachfrage ist in Abrede gestellt worden, denn als Viehfutter hat er sich längst schon bewährt, aber als Nahrungsmittel für menschlichen Gebrauch dürfte er keinen Anhang finden.

— Die Handelskammer der Stadt Duxton in Ohio hatte vor einiger Zeit durch ihre Komitee für Publizistit und Geschäftslente eine gemeinsame Verklammerung mit den Vertretern der dortigen Tagesblätter, um das Uebel der sensationellen Berichterstattung zu besprechen. Von berufener Seite wurde darauf hingewiesen, welche tiefwühlenden verberlichenden, welche sensationell aufgesaufste Berichtserstattung von Mord- und Bluthatzen auf das Gemüth der Jugend ausübt, und wie die Tagespresse dadurch weder zur Hebung der öffentlichen Moral noch zur Förderung der geschäftlichen Interessen der Stadt beitrage. Die Repräsentanten der englischen Tagespresse wiesen aber ebenso überzeugend nach, das das Publikum gerade solche bis zur geringsten Einzelheit genaue Berichterstattung verlange, und das das Publikum, wenn ihm diese nicht von einheimischen Zeitungen gewährt würde, die konfirrierenden Zeitungen aus den benachbarten Großstädten kaufen würde. Obwohl keine verpflichtende Abmachung getroffen wurde, so war doch das Verständniß dahingehend, das geringst mögliche Maß von großen Titelzeilen und bündigster Kürze bei der Beschreibung von Verbrechen beschränkt würde.

— In Port Huron, Mich., hat das Trades und Labor Council beschloffen, die dortige Arbeiterschaft zum Kampfe gegen die Prohibition aufzurufen. Ein ähnlicher Beschlus ist von der organisierten Arbeiterschaft in Pontiac und in anderen Städten des Staates gefest worden. Port Huron gehört zu St. Clair County, dessen Bevölkerung demnach darüber abzustimmen haben wird, ob sie in die trodene Kolonne einrüden oder der Sache der Verumfretu heiben will. Pontiac gebürt zu Oakland County, das vor zwei Jahren von den Feinden der persönlichen Freiheit erobert wurde, das aber jehz entschlossen zu sein scheint, das unwürdige Joch abzuschütteln.

— Wenn Sie den Namen Carl Schurz an die neue Schule in Jefferson andringen lassen, so schicke ich Ihnen Buchstaben mit Revolver - Regeln erunter. Diese freundliche Kundgebung, schreibt unferem Schulrath eine jemer Clubdamen in Aussicht, welche die Hebung der öffentlichen Moral sich zur Aufgabe gestellt haben. Emma Goldmann ist eine Stümperin gegen die Weltverbessererinnen dieses Schlates.

— Das Reute aus dem Gebiete der raspiden Entwicklung von Massenunterchieden in unserem Lande ist der „Millionäre - Spezial“, den die Santa Fe von Pasadena in California direkt nach New York zu senden denkt. Der Zug wird aus sechs Privatwaggons bestehen, in denen die Carnegies, Frau Russell Sage, die Diccums, Edward Gould und Familie und Edward Webb nebst den Sennigen die Fahrt über den Kontinent machen werden. Der Zug erhält ferner einen Schlafwagen für die Dienerschaft, einen Kuchwagen, dessen Zweck etwas unklar ist, denn die Milliardäre pflegen ihr Geld nicht auf Eis zu legen, und einen Waggon für die Auto-

mobile der Herrschaften. — Als Zeichen der Zeit ist der Zug jedenfalls recht bezeichnend. (W.)

— Zimmer bereit, dem Gemeinwohl förderlich zu sein, dem Farmer auf dem Felde, dem Viehzüchter in Stall und Weide, dem Gärtner auf seinem Ackergrundstück und so weiter, hat sich nun das Aderbau-Departement auch der Hausfrauen angenommen, die, wie uns glaubwürdige Zeugen allgemeinen Notstandes versichern, schwer unter der Last der Ausgaben sezen, die ihnen die Fleischtheuerung auferlegt. Die bezüglichen Fachgelehrten des Departements haben sich zusammengesetzt und zu Nut und Frommen ein Kochbuch entworfen, das in der paternalen Fürsorge der Bundesregierung als ein Unikum dastelt. Koch nie hat diese sich um die internen Haushaltungsangelegenheiten der Bevölkerung so intensiv bestimmt, wie in diesem Falle. Indessen, die Umstände mögen das ja wohl rechtfertigen und deshalb ist es wohl angebracht, dem Publikum davon Mitteilung zu machen, mit der Notiz, das das betreffende Pamphlet auf Nachfrage vom U. S. Department of Agriculture, Office of Experiment Stations, zu beziehen ist.

— Ein Ausfuhrzoll auf das Schlachtvieh soll nach einer von dem Kongressmann Darner von Pennsylvania beantragten Bill während der nächsten zwei Jahre erhoben werden. Diese Bill enthält etwas Neues, denn Ausfuhrzölle hat es bisher nicht gegeben. Die Verfassung verbietet die Auslegung von Zöllen bei der Ausfuhr von Waren aus irgend einem Staate, und das Bundesobergericht hat diese Bestimmung so wörtlich ausgelegt, das es selbst ein vom Kongress erlassenes Gesetz, das eine Stempelsteuer auf fremde Ladefcheine legte, für verfassungswidrig erklärte. Der Kongress kann also die Verbotung der Fleischausfuhr durch ein Verbot der Vieh- oder Fleischausfuhr nicht herbeiführen; er kann dies aber durch Aufhebung der Zölle erreichen.

— Davidis', Scheibler, Dr. Billiers und so weiter Kochbuch können dem Aderbau-Departements einige hundert Punkte vorgeben, ohne in ihrer Mannigfaltigkeit erschöpft zu sein, indessen ist es immerhin anerkennenswert, das die Bundesverwaltung zugestehet, wieviel die anglo-amerikanische Hausfrau zu lernen vergessen hat. Ein Porterhaus-Steak in die Pfanne geschmissen und eine Konserwenbüchse in heissem Wasser angewärmt, machen kein Dinner. Man darf sich nicht wundern, wenn ein so gebildeter Mann seine Zustucht ins Wirtshaus sucht, wo jeder „Ruchpunkt“ wach abwechselnde Nahrung bietet. Und bei der Kurzsichtigkeit so erzogener Frauen darf man sich ebenso wenig wundern, wenn sie im Wirtshaus, alias Restaurant, den Uraun häuslichen Anstretens suchen.

— Die 17,000 Dollars, schreibt die N. Y. Volkszeitung, welche deutsche Feuerversicherungsgesellschaften in Albany „verausgabten“, sind der sprechende Beweis für deren tiefgeföhstes Verlangen, sich zu amerikanisieren.

— Dominion u. United States, des langen Habdens müde, erweichten ihren harten Sinn und machen endlich Frieden. Und somit wäre, nach dem Frankreich zuvor schon zugelegt, auch dieser Teil des Antihotes beseligt und der Minimaltarif universale Ertragungsschaft.

— Die großen Hechte, die der Pittsburger Graf-Untersuchung ins Netz gegangen, wollen es ebenso machen, wie das kleine Gefieder im Stadtrath; durch offenes Geständnis sich ein Immunitätsbild sichern. Verdenken man man es ihnen nicht, denn der Selbsthaltungstrieb ist eine mächtige Nummer. Traurige Aerle sind es aber doch und lebende Beispielle dafür, das Reichtum „nicht“ verpflichtet. Von Kaufmannschaf Abel hat man in solchen Kreisen keine Spur mehr.

Vermischtes.

— Aus Dresden kommt die Nachricht, das der geniale Bildhauer Johannes Schilling gestorben ist. Von seinen vielen großen Kunstschöpfungen ist es besonders eine, die Schilling, die den Ruhm des Künstlers in alle Lande getragen hat, das Denmal auf dem Niederwald bei Rudesheim; ein Kunstwerk von erregender Wirkung. Mit Schilling ist einer der Grohen aus dem Reiche der plastischen Kunst dahingeschieden, aber seine Werke sichern ihm Unsterblichkeit.

— Das von der historischen Kommission des russischen Kriegsministeriums herausgegebene Werk über den russisch-japanesischen Krieg wird, wie der „Wostokische Zeitung“ mitgeteilt wird, in Russland nicht in den Buchhandel kommen, während die deutsche und die französische Ausgabe, die gleichzeitig mit der russischen erscheinen soll, im Auslande für jedermann zu haben sein wird. In Russland wird das Werk blich an eine Anzahl böherer Offiziere abzugeben werden.

9853. Lesen allein 4175. Lesen und schreiben 77,109. Eine Volksbildung besaßen 195,721, ein Brevet 6421, ein Diplom über böhere Schulbildung hatten 6076. Von 18,164 Mann war vor der Feststellung die Schulbildung nicht festzustellen. Die Zahl der Analphabeten betrug 1872 noch 56,116. Der Norden und Westen Frankreichs haben auch heute noch die meisten Analphabeten aufzuweisen.

— Mit dem Beschlus, das die Pairswürde nicht mehr zum erblichen Sitze im Oberhause berechtigen soll, hat das Haus der Lords derNoth gehorcht, um drastischeren Reformen vorzubringen. Nur ein paar Fossile aus vergangener Zeit haben die Situation nicht zu begerieren vermögen, aber über sie geht das Rad der Ereignisse einfach hinweg.

— In Kamerun steht die Erschöpfung der natürlichen Kautschukbestände in erschwerender Zeit in Aussicht. Es ist deshalb Aufgabe des Gouvernements, die Wandervölker schhaft zu machen und sie zu einer geordneten Viehhaltung und Viehzucht anzuweisen. Es ist deshalb Aufgabe des Gouvernements, die Wandervölker schhaft zu machen und sie zu einer geordneten Viehhaltung und Viehzucht anzuweisen. Es ist deshalb Aufgabe des Gouvernements, die Wandervölker schhaft zu machen und sie zu einer geordneten Viehhaltung und Viehzucht anzuweisen.

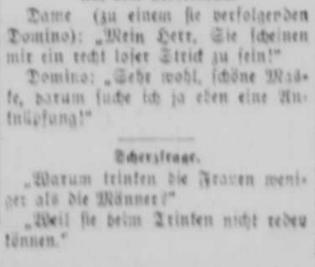
— Die Ausfuhrthätigkeit der wichtigsten Handelsstaaten ergibt sich aus den folgenden Werthzahlen. 1908 und 1909 hat die Waarenausfuhr der folgenden Länder betragen (in Milliarden Mark):

Land	1908	1909
Britannien	7.54	7.76
Vereinigte Staaten	7.01	7.76
Deutschland	6.40	6.88
Franzosen	4.01	4.11
Belgien	1.72	1.85
Österreich-Ungarn	1.71	1.56
Japan	1.38	1.17

— Abgehen von den Vereinigten Staaten haben diese Länder ihre Ausfuhr im letzten Jahre vermehrt, und zwar ist die Ausfuhr Englands gegen das Jahr vorher gewachsen um 2.9 v. H., Deutschlands um 4.4 v. H., Frankreichs um 9.1 v. H., Belgiens um 7.1 v. H., Oesterreich-Ungarns um 2.7 v. H., Italiens um 6 v. H. Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten zeigt einen Rückgang um 32.1 v. Hundert; dabei ist aber die Einfuhr in die Vereinigten Staaten um 32.1 v. H., nämlich von 4.46 auf 5.90 Milliarden Mark gewachsen, so das der Unterschied zwischen Einfuhr und Ausfuhr im letzten Jahre nur noch rund eine Milliarde Mark betragen hat.

— Die Chicagoer Fleischpoder, die ihrer kriminalrechtlichen Verfolgung mit großer Gemüthsruhe entgegensehen, weil sie nichts schlimmeres als eine Geldbuße zu gewärtigen hatten, sind ungsankt durch die Antündigung aufgeschreckt worden, das die Regierung den Antrag gestellt hat, sie wegen Mißachtung des Gerichts zu bestrafen, welche sie begingen, indem sie den Inhaltsbefehl des Richters Groscup vom Jahre 1903 übertraten. Das Beweismaterial, welches für die kriminalrechtliche Verfolgung gesammelt worden ist, hat auch das Material für den Strafamttrag vor dem Zivilgericht geliefert. Nachdem im Falle von Groscup festgesetzt worden ist, das Mißachtung des Gerichts mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden kann, so ist die Hoffnung gegeben, das eine Anzahl Fleischpoder in sich ein Jahr lang in geschlossener Gesellschaft befinden werden. Wenn das nicht geschieht, so würde die Justiz sich um den letzten Rest von Achtung bringen, denn die Handlung der Angeklagten besteht nicht nur in einer Verhöhnung der Justiz, sondern auch in einer Verurteilung des Volkes um viele Millionen Dollars.

— Keoman Erb, der früher eine deutsche Zeitung in Little Rock, Arkansas, herausgab, so berichtet die in Port Wayne erscheinende freie Presse und Staatszeitung, handelt sehr mit Wahnsinn als wären es Karolotten. Soeben hat er die Ghotomagos Southernbahn gekauft, vor einigen Wochen erwarb er die Kontrolle über die Ann Arbor - Bahn von Eugen Zimmerman, kürzlich verkaufte er die Wisconsin Central an das Canadian Pacific System, vor einem Jahre kaufte er die Cincinnati, Chicago & St. Louis Road, die von Cincinnati nach Chicago läuft, und hat er noch eine ganze Reihe ähnlicher Käufe abgeschlossen. Nun, wenn Erb in Zeitungs - Geschäft geliehen wäre, dann hätte er das Geld Dollarweise von kläglichen Kunden einströmen lassen, und davon hätte er keine Bahnen kaufen können



Warum trinken die Frauen weniger als die Männer?